Wolgast, Eike [Hrsg.]; Seebaß, Gottfried [Hrsg.]; Heidelberger Akademie der Wissenschaften [Hrsg.]; Kirchenrechtliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland [Hrsg.]; Sehling, Emil [Begr.]: Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts (5. Band): Livland, Estland, Kurland, Mecklenburg, Freie Reichsstadt Lübeck mit Landgebiet und Gemeinschaftsamt Bergedorf, das Herzogthum Lauenburg mit dem Lande Hadeln, Hamburg mit Landgebiet
Leipzig: O.R. Reisland, 1913 Seite 229

den pauren bevehlen und auferlegen, das sie nach vier wochen den kirchhof mit plankwerk oder mauren befrieden, und welche zu weit umfangen, enger einziehen und die eingenge auf dem kirchhof ausgraben und gitter daruber legen, das allerding kein viehe darauf kommen kan, und sollen die visitatorn den amtleuten bevehlen, das sie darauf gute achtung geben, damit solches von pauren geschehe und nicht nachpleibe, bei poen der pfandung, die sie so offte von ihnen nehmen und in unsern frommen wenden sollen, als sie straflich befunden werden. Es sollen in jedem dorfe, da kirchen sein, die rechenschaft von den kirchgeschworen durch unsere kuchmeistern, wen sie die pacht von unsern pauren einnehmen und vleissig achtung darauf geben werden, das die kirchen in wesentlichen gebeu erhalten und das gelt von allen, die der kirchen heuptstuhle oder andere guter gebrauchen, alle jhar entrichtet werde.

Wan die pfarren als in einem amt visitirt seind, soll unsern voigten und kuchmeistern ein klar verzeichnuss jedes kirchern und küsters im amt verordenten besoldung zugestellt werden, da die kirchern und küster, wo sie das ihre nicht bekommen können, hulfe suchen und derselben von unsern amtleuten auch gewertig sein sollen.

Darnach sollen sie gegen Fridland, Woldegk, Broda, Wantzke, Strelitz, Fürstenberg, Wesenberg und Mirow sich begeben und gleichergestalt allenthalben die kirchen und gottesheuser visitiren und besuchen.

Nachdem wir dan dieser zeit in ehesachen und andern geistlichen hendelen, wo irrung der geistlichen gueter sachen oder kirchen halben vorfallen, keine richtern verordenet, als haben wir unsern visitatorn bevehlig gethaen, in ehesachen vormuge der urtheil am consistorio zu Wittenberg gesprochen, fort zu fahren und abscheit zu geben, und in den sachen, belangent das jus patronatus zwischen den parten, auch betreffend die kirchengueter, ordentlicher weise zu produciren, nicht allein nach briefen und siegeln, matriculn, alten registern, sondern sie sollen auch macht haben, die vom adel, burger und pauren vor sich zu erfurdern, sie zuvoreiden oder bei den pflichten, damit sie uns verwandt sein, zu fragen, und sich der warheit bei ihnen zu erkunden, und darauf die sachen nach recht und billigkeit zuvorabscheiden.

Als sich dan auch oft zutraget, das man bei der kirchen gute briefe und siegel findet, auf gewisse pechte und guter lautende, und das darkegen von den besitzern der guter furgewendet wirt, das sie die guter quidt und frei vermuge ihrer briefe und siegel gekauft haben. In dem fall sollen unsern visitatorn, wo die besitzer der guter dieselben guter uber 40 jhar nicht gering besessen, die guter mit aller aufgehobenen nutzungen der kirchen wiederum zuzustellen bevehlen, daruber auch unserer voigte hulfe anrufen, und soll der keufer sich seines schadens zu erholen, an den verkaufern geweiset werden. Wan aber vierzig jhar nach dem kaufe verflossen weren, so soll der besitzer, der die guter gerugig und unvorhindert, auch ohne alle ansprache, uber 40 jhar ingehabt und besessen, ungeachtet der brief und siegel, so die kirche daruber hat, ungehindert behalten, und soll diesfals die vorjarung stadt haben.

Wo aber die kirche gute briefe und siegel oder sonsten durch matrikel, alte register oder zeugen bestendigen beweiss hat, und die besitzer sagen, sie haben die pechte in zehen, 20, 30, 40 oder funfzig jharen nicht ausgeben, auf dem fall, ob sie schon die guter nicht erkauft, sondern dieselben von ihren eltern oder freunden auch ererbet, soll die vorjharung der kirchen ganz und gar nicht schaden, es were dan sache, dass die besitzern bestendiglich beweisen wolten und konten, das die pechte oder guter bei menschen gedenken bei der kirchen nie gewest weren. Alsdan, wo sie solches genugsam und bescheidentlich beweisen, sollen der kirchen schaden, und der besitzer los gesprochen werden.

Die ausrichtung soll den herrn visitatorn auf gleichen unkosten von unsern clostern und emtern geschehen, auch soll ihnen von allen emtern, clostern und stetten notturftige fuhre verschaffet werden.

Die vom adel konnen leicht nach gelegenheit der stete und emter, darein visitirt wirt, dazu geordenet werden.

34. Articul und ordenunge, wie es mit bestellung der kirchen, visitation und andern im fürstenthum Meckelburg solle gehalten werden. Güstrow, d. 11. Jul. anno 1567.

[Aus dem St.-A. Schwerin, Visitatio Stift Schwerin. vol. I (1567). Vgl. oben S. 142.]

Unsere genedige fursten und herren, die herzogen zu Megkelnburg etc. haben der herrn superattendenten und theologen supplication erwogen und nach gehabtem radt sich volgender underschiedlicher artikel darauf entschlossen.

I. Anfenglichen und zum ersten die vocatio der kirchendiener betreffend achtet i. f. g., die patronen werden sich ihr recht aller dinge nicht wollen entziehen lassen, daraus dan sorgliche weiterunge zu befahren. Darum es fuglicher sein mochte, wen sich ein pfaramt vorledigte, das die patronen einen oder mehr, welchen sie zum pfar-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/eko5/0245
© Universitätsbibliothek Heidelberg